

Betreff: Fwd: Die Erdkörper im Weltall: Jupitermenschen kümmern sich nicht um Schwiegereltern

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 30.06.2013 11:06

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:Die Erdkörper im Weltall: Jupitermenschen kümmern sich nicht um Schwiegereltern

Datum:Sun, 30 Jun 2013 07:00:01 +0200

Von:Himmelsfreunde.de <info@himmelsfreunde.de>

An:info@adwords-texter.de <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 30. Juni 2013

Liebe Himmelsfreunde,

der Saturn mit seinen Ringen ist heute Thema der Betrachtungen Swedenborgs (wobei es wie immer hauptsächlich um die Geister der dortigen Welt geht). Und da erfahren wir z.B., dass sich Ehepaare ganz von ihren bisherigen Familien lösen: sie kümmern sich also nicht mehr um ihre Eltern, sondern leben ganz ihr Leben mit den Kindern. - Könnte viele eheliche Konflikte vermeiden, eine solche Einstellung!

Emanuel Swedenborg
DIE ERDKÖRPER IM WELTALL UND IHRE BEWOHNER
=====

DER PLANET SATURN. SEINE GEISTER UND BEWOHNER.

*97. Die Geister von diesem Erdkörper erscheinen da, wo der Erdkörper selbst ist, vorn in großer Entfernung und zwar unten auf der Ebene der Knie. Wird das Auge dorthin geöffnet, dann erblickt man eine Menge von Geistern, die alle von jenem Erdkörper stammen. Sie sind diesseits dieser Erde und zu ihrer Rechten sichtbar. Es wurde mir auch verliehen, mit ihnen zu sprechen und so zu erfahren, wie sie im Vergleich zu anderen beschaffen sind. Sie sind rechtschaffen und bescheiden, und weil sie sich für klein halten, erscheinen sie sich auch klein im anderen Leben.

*98. Im Gottesdienst sind sie äußerst demütig, denn während des Gottesdienstes achten sie sich selbst gering. Sie verehren unsern Herrn und erkennen ihn als den alleinigen Gott an. Der Herr erscheint ihnen auch bisweilen in der Gestalt eines Engels und somit als Mensch. Dann leuchtet das Göttliche aus seinem Angesicht und erregt das Gemüt. Wenn die Bewohner zu reiferen Jahren gelangen, sprechen sie auch mit Geistern. Von ihnen werden sie dann über den Herrn belehrt und wie er zu verehren sei und wie man leben müsse. Wollen einige Geister von dort die Bewohner verführen und vom Glauben an den Herrn oder von der Demut ihm gegenüber und von der Rechtlichkeit des Lebens abwenden, so sagen sie, sie wollten sterben. Es zeigen sich dann in ihren Händen kleine Messer, mit denen sie ihre Brust zu durchbohren scheinen. Werden sie befragt, warum sie dies tun, so sagen sie, sie wollten lieber sterben als vom Herrn

abgelenkt zu werden. Die Geister von unserer Erde spotten deshalb bisweilen über sie und setzen ihnen mit Schimpfreden zu, weil sie so handeln. Aber dann antworten sie, sie wüßten wohl, daß sie sich nicht töteten, sondern daß es nur den Anschein mache, der aus dem Willen ihrer Seele hervorgehe, lieber zu sterben als von der Verehrung des Herrn abzustehen.

*99. Sie sagten, bisweilen kämen Geister von unserer Erde zu ihnen, von denen sie befragt werden, welchen Gott sie verehren. Ihnen wird zur Antwort gegeben, sie seien unsinnig, denn es könne keinen größeren Wahnsinn geben, als zu fragen, welchen Gott jemand verehere, da doch für alle im Weltall nur ein einziger Gott existiere. Noch unsinniger seien sie aber darin, daß sie nicht sagten, der Herr sei jener einzige Gott, und er regiere den ganzen Himmel und dadurch die ganze Welt. Denn wer den Himmel regiert, der regiert auch die Welt, weil die Welt durch den Himmel regiert wird.

*100. Sie sagten, es gebe auch auf ihrem Erdkörper Bewohner, die das nächtliche Licht, das groß ist, den Herrn nennen. Sie werden aber von den übrigen abgesondert und nicht von ihnen geduldet. Jenes nächtliche Licht kommt von dem großen Ring her, der jenen Erdkörper in einiger Entfernung umgibt, und von den Monden, die die Trabanten des Saturn genannt werden.

*101. Sie erzählten, eine andere Art von Geistern, die in Scharen wandern, kämen häufig zu ihnen und wünschten zu wissen, wie es bei ihnen zugehe. Und sie lockten auf mannigfache Weise aus ihnen heraus, was sie wissen. Von diesen sagten sie, sie seien nicht unsinnig, ausgenommen darin, daß sie nur Verlangen nach Wissen hätten, und zwar zu keinem anderen Zweck, als nur eben um zu wissen. Später wurden sie belehrt, diese Geister seien vom Planeten Merkur oder von dem Erdkörper, der der Sonne am nächsten steht; sie hätten aber nur Freude an Kenntnissen und nicht so sehr am Nutzen, den diese ermöglichen.

*102. Die Bewohner und Geister des Planeten Saturn stellen im Größten Menschen den Mittelsinn zwischen dem geistigen und natürlichen Menschen dar, aber den Mittelsinn, der sich vom natürlichen ab- dem geistigen zuwendet. Daher kommt es, daß jene Geister zum Himmel getragen oder entrückt zu werden scheinen, bald aber wieder herabgelassen werden. Denn was dem geistigen Sinn angehört, ist im Himmel, und was dem natürlichen Sinn angehört, unterhalb des Himmels. Weil die Geister unserer Erde im Größten Menschen den natürlichen und körperlichen Sinn darstellen, wurde mir durch deutliche Erfahrung zu wissen gegeben, wie der geistige und natürliche Mensch miteinander kämpfen und streiten, wenn letzterer nicht im Glauben und in der Liebe lebt. Geister des Planeten Saturn wurden einst von weitem erblickt, und dann wurde ein lebhafter Verkehr zwischen ihnen und solchen Geistern aus unserer Erde veranstaltet. Nachdem diese die ersteren erkannt hatten, wurden sie wie unsinnig und fingen an, jene anzufechten, indem sie Unwürdiges über den Glauben und auch über den Herrn einflößten. Und während sie jene mit Schmähungen und Beleidigungen überschütteten, warfen sie sich mitten unter sie und versuchten in ihrem Wahnsinn, ihnen Böses zuzufügen. Aber die Saturngeister fürchteten sich nicht, weil sie sicher und in Ruhe waren. Als aber die Geister von unserer Erde mitten unter ihnen waren, stellten sich bei ihnen Angst und Atembeklemmung ein. Und so stürzten sie sich hinaus, der eine hierhin, der andere dorthin, und wurden zerstreut. Die dabei Anwesenden bemerkten hieraus, wie der natürliche Mensch, getrennt vom geistigen, beschaffen ist, wenn er in die geistige Sphäre kommt, daß er nämlich rasend wird. Denn der natürliche, vom geistigen getrennte Mensch ist nur aus der Welt weise und nicht aus dem Himmel. Und wer nur aus der Welt weise ist, der glaubt nichts, außer was die Sinne fassen. Und was er glaubt, das glaubt er aufgrund von Sinnestäuschungen. Wenn diese Täuschungen nicht durch Einfluß aus der geistigen Welt entfernt werden, erzeugen sie Falsches.

Daher kommt es, daß das Geistige ihm nichts bedeutet, und zwar in dem Maß, daß er kaum mit anhören kann, wenn Geistiges genannt wird. Daher rasen solche, wenn sie in der geistigen Sphäre gehalten werden. Anders ist es, solange sie in der Welt leben. Dann denken sie entweder in natürlicher Weise über Geistiges oder wenden das Ohr ab, das heißt, sie hören, aber passen nicht auf. Aus dieser Erfahrung ergab sich auch, daß der natürliche Mensch sich nicht in den geistigen eindrängen, das heißt, sich zu ihm erheben kann. Wenn der Mensch im Glauben und dadurch in einem geistigen Leben ist, fließt vielmehr der geistige Mensch in den natürlichen ein und denkt darin. Denn es gibt einen geistigen Einfluß, das heißt, aus der geistigen Welt in die natürliche, aber nicht umgekehrt.

Es gibt einen geistigen Einfluß, aber keinen physischen oder natürlichen. Somit besteht ein Einfluß aus der geistigen Welt in die natürliche, aber keiner aus der natürlichen Welt in die geistige. # 3'219. 5'119. 5'259. 5'427. 5'428. 5'477. 6'322. Es scheint, als bestünde ein Einfluß vom Äußeren ins Innere des Menschen, es ist aber Täuschung. # 3'721.

*103. Weiter wurde ich von den Geistern jenes Erdkörpers über die Art der Gemeinschaft unter dessen Bewohnern und über manches andere unterrichtet. Sie sagten, sie lebten abgesondert in Familien, jede Familie getrennt von den anderen, also Mann und Frau mit ihren Kindern. Wenn letztere Ehen schließen, sondern sie sich vom elterlichen Haus ab und bekümmern sich nicht weiter darum, weshalb die Geister jenes Erdkörpers in Paaren erscheinen. Für Lebensunterhalt und Kleidung sind sie wenig besorgt, sie leben von Früchten und Gemüsearten, die ihre Erde hervorbringt. Sie kleiden sich leicht, weil sie mit einer dicken Haut oder Hülle umgeben sind, die die Kälte abhält. Außerdem wissen alle auf ihrer Erde, daß sie nach dem Tode fortleben werden und schätzen deshalb auch ihre Leiber nicht hoch ein und sorgen nur soweit dafür, wie es des Lebens wegen geschehen muß, das, wie sie sagen, fort dauern und dem Dienst des Herrn gewidmet werden soll. Deshalb beerdigen sie auch die Leiber der Toten nicht, sondern werfen sie weg und bedecken sie mit Baumzweigen aus dem Wald.

*104. Befragt über den großen Ring, der von unserer Erde aus gesehen, sich über den Horizont jenes Planeten zu erheben und seine Stellung zu verändern scheint, sagten sie, er erscheine ihnen nicht wie ein Ring, sondern nur wie ein schneeweißer Schein am Himmel in verschiedener Richtung.

Quelle: Emanuel Swedenborg, Die Erdkörper im Weltall, S. 50-52

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3345 / Virendatenbank: 3204/6449 - Ausgabedatum: 29.06.2013

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3345 / Virendatenbank: 3204/6450 - Ausgabedatum: 29.06.2013